

Körper lesen!

Corpoliteracy in Kunst, Bildung und Alltag

Performances, Diskurs, Workshops
14.&15.9.2019, Eintritt frei
Im Rahmen der Berlin Art Week

Stand: 14.9.2019
Änderungen vorbehalten

HKW
Haus der Kulturen der Welt

Körper lesen! Pressemitteilung



Körper lesen!

Corpoliteracy in Kunst, Bildung und Alltag
Performances, Diskurs, Workshops
14.&15.9.2019
(Sa 14.9. 16h-Mitternacht, So 15.9. 10-21h)
Eintritt frei

Berlin, 14.9.2019

Körper sind komplexe Zeichensysteme. Sie senden absichtliche und unbeabsichtigte Botschaften, spiegeln Traditionen und aktuelle Trends, die vom Gegenüber – oft unbewusst – interpretiert werden. Während der *Berlin Art Week* untersucht *Körper lesen!* – ausgehend vom Begriff „Corpoliteracy“ – in Panels, Workshops und Performances die vielschichtigen Hintergründe der Wahrnehmung des eigenen und anderer Körper.

Corpoliteracy reflektiert Wertesysteme, gesellschaftliche Praktiken und die Mechanismen, die zu Zuschreibungen, Zwängen und Ausschlüssen führen. Kann Körperlesekunde helfen, neue Formen von Kultureller Bildung zu entwickeln, die den intersektionalen Lebensrealitäten vieler Menschen Rechnung tragen? Kann sie beim Lesen von Körpern dabei helfen, Vorurteile und Ressentiments abzubauen, differenzierter zu urteilen als in binären Systemen von alt/jung, nicht be_hindert/be_hindert, homo/hetero, schwarz/weiß? Ermöglicht die Körperlesekunde eine neue Deutungshoheit über den eigenen Körper? Diesen und vielen weiteren Fragen geht das Programm durch Beiträge künstlerischer, akademischer und pädagogischer Forschung nach.

Das Künstler*innen-Duo Lucie Strecker und Klaus Spiess experimentiert mit der linguistischen Determiniertheit der Biochemie menschlichen Speichels, das Künstler*innenkollektiv Studio Moniker weist in der Arbeit *Don't Draw a Penis* die zensierende Macht von KI nach. Jeremy Wade hinterfragt in seiner Performance *Technologies of Impossible Repair* normalisierende Praktiken der Fürsorge mit Mitteln der Kunst, der sozialen Arbeit und des Aktivismus. Neben diesen und weiteren künstlerisch-performativen Interventionen gibt es die Möglichkeit der aktiven Teilnahme: Human Rights Tattoo sticht Buchstabe für Buchstabe die Erklärung der Menschenrechte unter die Haut interessierter Besucher*innen, die Künstlerin Nadja Buttendorf bietet Massagen mit dem Hot Phone an und lädt im Magnetic Nail Art Studio zu experimenteller Prothetik und politischen Körpererweiterungen ein. Ein Workshop der Feministischen Gesundheitsrecherchegruppe erarbeitet feministische Perspektiven auf Gesundheit und erforscht Beispiele radikaler Gesundheitsorge. Körperübungen und angeleitete Meditationen erweitern das Programm.

Die Wortschöpfung „Corpoliteracy“ („Körperlesekunde“) stammt aus dem SAVVY Contemporary. *Körper lesen!* entwickelt die Thesen weiter und öffnet sie für die Diskussion neuer Aspekte. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung beschreibt im Buch zur documenta 14 *aneducation – Eine Erfahrung* sein Interesse an der „Möglichkeit einer Körperlesekunde (corpoliteracy), die den Körper als Forum, Bühne, Schauplatz und Medium des Lernens, als Wissen ansammelndes, speicherndes und weitergebendes Gefüge oder Organ kontextualisiert. Körper sind unabhängig vom Gehirn erinnerungsfähig.“

Körper lesen! Pressemitteilung



Im Rahmen des Langzeitprojekts *Das Neue Alphabet* untersucht das HKW seit Januar 2019, welche Wissenssysteme wichtig sind, um sich in der heutigen Welt orientieren zu können. Das HKW interessiert sich in seiner Kulturellen Bildungsarbeit dafür, wie dieses Wissen erzeugt, geteilt, genutzt wird und von wem.

Daniel Neugebauer und Eva Stein, die das Programm verantworten, wagen mit *Körper lesen!* einen Rundumschlag: Die Beiträge beschäftigen sich unter anderem mit politischen und pädagogischen Aspekten von Körperlichkeit, mit Gruppendruck und Schönheitsidealen, mit der Rolle sozialer Medien oder der Frage, inwiefern digitales Leben und Technologien die menschliche Physis verändern. Für *Körper lesen!* untersuchen Vertreter*innen aus Kunst, Bildung und Vermittlung, Wissenschaft, Aktivismus und Alltag das transformatorische Potenzial des Konzepts Corpoliteracy für eine pluralistische und inklusive Gesellschaft.

Mit **Magda Albrecht, Aral Balkan, Nadja Buttendorf, Bogomir Doring, Nemi El-Hassan, Feministische Gesundheitsrecherchegruppe, Human Rights Tattoo, Raul Krauthausen, Olave Nduwanje, Klaus Spiess & Lucie Strecker, Jules Sturm & Angelo Custódio, Sabina Enéa Téari, Mavi Veloso feat. Dynno Dada, Sanni Est & Tina Escarlatina, Jeremy Wade** u.v.m.

*Teil von **Das Neue Alphabet***

*Im Rahmen der **Berlin Art Week***

*Das **Haus der Kulturen der Welt** wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Auswärtigen Amt.*

Körper lesen! Konzeptionelles Statement

Im Rahmen des HKW-Langzeitprojekts *Das Neue Alphabet* untersucht das HKW bis 2021, welche Wissenssysteme wichtig sind, um sich in der heutigen Welt orientieren zu können. Die Kulturelle Bildung setzt ihren Fokus dabei auf Körperalphabeten. Wichtige bildungspolitische Aspekte wie intersektionelle Pädagogik oder schulische Antirassismuserbeit lassen sich in diesem Kontext gut diskutieren. Welche Haltung wollen wir in der Bildungsarbeit einnehmen? Diese Grundfrage entstand bei der Konzeption von *Körper lesen!* in Konversationen mit dem Bildungsteam der Galerie für zeitgenössische Kunst in Leipzig. Zum einen bezeichnet Haltung eine bewusste inhaltliche oder politische Verortung, zum anderen einen körperlichen Zustand. So wuchs unser Interesse für Körpersemiotik und Körperepistemologie.

Die Wortschöpfung „Körperlesekunde“ oder „Corpoliteracy“ stammt aus dem Berliner Kunstraum SAVVY Contemporary. Im zur documenta 14 erschienenen Band *eine Erfahrung* beschreibt Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Gründer und Künstlerischer Leiter des SAVVY, sein Interesse an der „Möglichkeit einer Körperlesekunde (corpoliteracy), die den Körper als Forum, Bühne, Schauplatz und Medium des Lernens, als Wissen ansammelndes, speicherndes und weitergebendes Gefüge oder Organ kontextualisiert. Daraus ergibt sich, dass der Körper nicht ausschließlich mit dem Gehirn gleichgeschaltet, sondern auch unabhängig von ihm erinnerungsfähig ist, dass er erworbenes Wissen performativ, also durch das Prisma von Bewegung, Tanz und Rhythmus behalten und weitergeben kann.“ Für diesen inhaltlichen Impuls, mit dem wir in diesem Programm weiterarbeiten, sind wir den Kolleg*innen im SAVVY sehr dankbar.

Das dem Körper innewohnende Wissen ist kulturell geprägt, Körper sind kulturell codiert; in ihnen manifestieren sich Macht- und Dominanzverhältnisse. Der Philosoph Michel Foucault beschreibt den Körper als ein Archiv, in dem sich historisch bedingte unterschiedliche Körperbilder und Körperkonzepte materialisiert haben. Auch die Grenzlinie zwischen "normalem" und "nicht normalem" Körper, zwischen alt und jung, be_hindert und nicht be_hindert, gesund und krank ist Ergebnis ständiger Aushandlungen durch gesellschaftliche Kollektive und politische Rahmenbedingungen. Vielen Versuchen, den Körper zu begreifen, berechenbar zu machen, zu optimieren und schließlich in den Schranken einer Norm einzuhegen, widersetzt er sich, indem er erkrankt, altert, sich binären Kategorien entzieht und am Ende sogar stirbt. Genau hier setzen verschiedene Industrien an, die Widrigkeiten des Körpers zu überwinden, bis hin zur Idee des Transhumanismus.

Heute empfinden viele Menschen durch medialen Druck, dass ihre Körper nach Schönheit, Singularität und Leistungsfähigkeit streben müssen, um in den auf Effizienz und Wachstum ausgerichteten Gesellschaften bestehen zu können. Hält der Körper diesen Imperativen nicht stand, helfen außer Sport, Medizin und Ernährung die digitalen Filter der „sozialen Medien“, die eigene Strahlkraft technisch zu verstärken. Gefühle von Zugehörigkeit, Normalität und Akzeptanz werden hier in Klickzahlen und Likes quantifiziert; deren Ausbleiben befeuert den Optimierungsdrang weiter. Unrealistische Körperideale führen nicht nur zu Stress, sondern vor allem zu Zuschreibungen und Ausschlüssen. Rassismus, Gender-Diskriminierung, Ausgrenzung von alten, be_hinderten und kranken Körpern sind die Folge.

Wie kann die Kulturelle Bildung dazu ermächtigen, die hier beschriebenen Mechanismen zu erkennen oder gar zu durchbrechen? Kann Körperlesekunde helfen, neue Formen von Bildung in Kitas, Schulen, Universitäten und Kulturinstitutionen zu entwickeln, die den Lebensrealitäten vieler Menschen Rechnung tragen? Kann eine geschulte Kundigkeit beim Lesen von Körpern dabei helfen, Vorurteile und Ressentiments abzubauen? Diesen und weiteren Fragen geht das Programm durch

Körper lesen! Konzeptionelles Statement



Beiträge künstlerischer, akademischer und pädagogischer Auseinandersetzung nach. Es will Ansätze vorstellen und diskutieren, selbstermächtigt und differenziert mit dem eigenen und anderen Körpern umzugehen, sowohl im analogen als auch im digitalen Raum. Die Beiträge umfassen detaillierte Analysen, aber auch vergnügliche Übungen und Experimente für ein breites Publikum ab etwa 16 Jahren.

Expert*innen aus verschiedenen pädagogischen Disziplinen evaluieren die zwei Veranstaltungstage und erarbeiten im Anschluss Handlungsempfehlungen für körperleskundige Bildungspraktiken. So hoffen wir, Impulse für die Arbeit der Kulturellen Bildung am HKW sowie unseren Partnerinstitutionen zu setzen.

Daniel Neugebauer
Eva Stein

Körper lesen! Programm



Samstag 14.9.

16h

Begrüßung

Mit Eva Stein und Daniel Neugebauer

16.30h

Do Not Read This Body

Mit Olave Nduwanje

Präsentation

17-20h

Gemeinsam verletzlich werden

Mit der Feministischen Gesundheitsrecherchegruppe

Workshop mit Anmeldung

17-18.30h

Immaterial Making of Space

Künstlerische Bewegungspraxis und Raumproduktion

Körperübung

17h

#HotPhones

Verspannungen mit dem eigenen Smartphone wegmassieren

Studio

17.15h

Underbelly Resonances

Mit Jules Sturm und Angelo Custódio

Präsentation

18h

Körper zwischen Showing und Shaming

Mit Magda Albrecht, Maryam Haschemi Yekani, Nemi El-Hassan, Imke Schmincke, Kristina

Vasilevskaja

Gespräch

18h

Nadja's Magnetic Nail Art Studio

Temporäre sensorische Enhancements für die Fingernägel

Studio

18h

Unfit Make-up

Augenringe und Hautunreinheiten gekonnt unterstreichen

Live-Tutorial

Körper lesen! Programm

19.30h

Microbial Keywording

Mit Klaus Spiess und Lucie Strecker, Regine Rapp

Installation, Performance, Gespräch

21h

Trans* Opera

Mit Mavi Veloso feat. Dynno Dada, Sanni Est und Tina Escarlatina

Performance

Sonntag 15.9.

10-18h

Human Rights Tattoo

Ein Buchstabe der UN-Menschenrechtserklärung als permanentes Tattoo

Studio

11h

Der disziplinierte Körper

Mit Ahmet Derecik, Ali Lacin, Miranda Markgraf, Livia Patrizi, Sabina Enéa Téari

Gespräch

12h

Kritisches (Fem)MEpowerment

Selbsteilung durch Bewegung: feministisch, dekolonial, queer

Körperübung

12.30h

Love Is Not Romance, honey!

Mit Jeremy Wade

Performance

12-16h

Körper-Alphabetisierungen

Corpoliteracy in Bildungs- und Kultureinrichtungen

Workshop mit Anmeldung

12h

#HotPhones

Verspannungen mit dem eigenen Smartphone wegmassieren

Studio

13h

Unfit Make-up

Augenringe und Hautunreinheiten gekonnt unterstreichen

Live-Tutorial

Körper lesen! Programm



13h
Nadja's Magnetic Nail Art Studio
Temporäre sensorische Enhancements für die Fingernägel
Studio

13.30h
Menschen/Körper/Rechte
Mit Aral Balkan, Bogomir Doringer, Raul Krauthausen, Nikita Dhawan, Margarita Tsomou
Gespräch

14h
Achtsamkeit und Architektur
Angeleitete Meditation mit Architekturbezug
Körperübung

15h
Body Enhancements: Möglichkeiten und Konflikte
Mit Anisha Müller, Yvonne Zindel
Lecture-Performance

15h
#HotPhones
Verspannungen mit dem eigenen Smartphone wegmassieren
Studio

16h
Unfit Make-up
Augenringe und Hautunreinheiten gekonnt unterstreichen
Live-Tutorial

16h
Repeat After Me / Do Not Draw a Penis
Mit Luna Maurer, Roel Wouters (Studio Moniker)
Präsentation

16h
Nadja's Magnetic Nail Art Studio
Temporäre sensorische Enhancements für die Fingernägel
Studio

16.30h
Achtsamkeit und Architektur
Angeleitete Meditation mit Architekturbezug
Körperübung

Körper lesen! Programm

16.30h

Verletzliche Körper

Mit Mai-Anh Boger, Henriette Bothe, Eva Egermann, Inga Zimprich
Gespräch

18h

Corpoliteracy in der Bildungspraxis

Mit María do Mar Castro Varela, Ed Greve, Ayşe Güleç, Gila Kolb, Tuğba Tanyılmaz
Gespräch

18h

Technologies of Impossible Repair

Mit Jeremy Wade

Performance

20h

Bootcamp: Humans Only

Institut für experimentelles Mode- und Textildesign (UdK)

Modenschau

14.9. - 15.9.2019

Repeat After Me / Do Not Draw a Penis

Interaktive Installationen

Magda Albrecht ist politische Referentin, Bloggerin bei Mädchenmannschaft e.V. und Musikerin. Sie schreibt und referiert zu den Themen Körper- und Gesundheitsnormen, hier insbesondere die Diskriminierung von Dicksein, und queer-feministischer Aktivismus. 2018 erschien ihr Buch *Fa(t)shionista: Rund und glücklich durchs Leben*.

Aral Balkan ist Mitbegründer der Small Technology Foundation, die unabhängige Technologien entwickelt mit dem Ziel, sozialen – anstelle von wirtschaftlichen – Interessen zu dienen. Er ist Web-Designer und Entwickler mit über 30 Jahren Coding-Erfahrung. Als Cyborg-Aktivist ist er Initiator der *Universal Declaration of Cyborg Rights*, die die Universelle Erklärung der Menschenrechte auf den digitalen Raum ausweiten will.

Mai-Anh Boger ist ausgebildete Behindertenpädagogin. In ihrer Buchreihe zur Theorie der trilemmatischen Inklusion widmet sie sich einer Synthese der emanzipatorischen Bewegungen in den Feldern Class, Gender, Race, Dis/ability auf theoretischer sowie politischer Ebene. Derzeit ist sie an der Universität Paderborn als Vertretungsprofessorin im Arbeitsbereich Lernen in der inklusiven Schule tätig und wird ab Oktober die Professur Inklusive Bildung an der Universität Leipzig vertreten.

Julia Bonn ist Künstlerin, Körpertherapeutin und Mutter, sie lebt und arbeitet in Berlin.

Henriette Bothe war von 1967 bis 2003 am Maxim Gorki Theater tätig, u. a. für den Besucherservice und im Bildungs- und Vermittlungsbereich. Seit 2009 ist sie Mitglied des Ensembles Golden Gorkis für Akteur*innen ab 60. Seitdem realisierte die Gruppe zahlreiche eigene Produktionen. Unter der Leitung von Ron Rosenberg arbeiten die Golden Gorkis an Themen wie Liebe im Alter, das Verhältnis zu Vätern, Fluchtwege, aber auch Sterben und Tod. Die letzte Produktion *So nicht aber so schon* entstand in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Neukölln11 des sonderpädagogischen Förderzentrums am Bienwaldring.

Sander van Bussel ist Künstler und Gründer von Human Rights Tattoo. Seit 2012 reist er mit seinem Team um die Welt, um Menschen mit je einem der 6773 Buchstaben der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu tätowieren. Das Projekt ist eine der sozialen und künstlerischen Initiativen, die van Bussel seit 2001 mit seinem Kollektiv Tilburg Cowboys realisiert. Seine Arbeiten setzen Kunst partizipatorisch für den gesellschaftlichen Wandel ein. Van Bussel rief das City-Art-Hack-Festival Kaapstad in Tilburg ins Leben. Er lehrt an der Academy of Art and Design St. Joost, Niederlande.

Nadja Buttendorf hinterfragt Normen und Codes von Geschlechterkonstruktionen und körperbezogenen Wertschöpfungsmechanismen in der digitalen Gesellschaft. In ihren performativen Schmuck-Objekten und Tutorial-Workshops extrahiert sie kommunikative Momente der Teilhabe im Internet. DIY als verbreitete Online-Ästhetik setzt sie als Strategie des Zugangs sowie der Verweigerung gegen eine neoliberale Arbeitsethik ein. Ihre Workshops, Installationen und Vorträge waren u. a. Teil von Ausstellungen im HMKV Dortmund, NRW-Forum, nGbK Berlin.

Lalitha Chamakalayil ist Diplom-Psychologin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Kinder- und Jugendhilfe an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Verhältnissen sozialer Ungleichheit, Familien und Ein- und Ausgrenzung, Biografieforschung und Psychoanalyse.

Angelo Custódio ist MA-Absolvent des Master of Voice (MoV) Programms am Sandberg Institute, Amsterdam. In seinen Arbeiten treffen Kritische Theorie, verkörpertes Wissen und der performative Einsatz der Stimme aufeinander. Ausgebildet in klassischem Gesang nutzt und verfremdet Custódio verkörperte Gesangstechniken, um performative Begegnungen mit Verletzlichkeit herzustellen. Sein

Körper lesen! Biographien der Beitragenden



Interesse gilt einem empathischen Verständnis von Identität. Dabei thematisiert er das zeitgenössische Scheitern unterstützender Strukturen für queere und behinderte Körper.

Dynno Dada alias Dionisios Argyropoulos Ioannou ist Performance-Künstler und Macher. Er studierte Bildende Kunst, realisierte für das Drag-Family-Projekt House of Hopelezz Projekte für Clubs und Theater und ist Initiator der Performance-Plattform Stage. Das Flam Festival, Lost & Found und SSBA präsentierten seine Arbeiten. Er arbeitet an Themen wie Charakterbildung und anthropologischer Forschung zu verschiedenen (Sub-)Kulturen und Gemeinschaften. In deren physischer und theoretischer Kombination stellt er Fragen zu den Schnittstellen von Tradition, Erbe, Gender und Kultur.

Nikita Dhawan ist Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender Studies an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind transnationaler Feminismus, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte sowie Demokratie und Dekolonisierung. Insbesondere interessieren sie auch die historischen, ökonomischen, sozio-politischen und kulturellen Verflechtungen zwischen Europa und der postkolonialen Welt. Für ihre Forschung und Verdienste wurde sie 2017 mit dem Käthe Leichter-Preis ausgezeichnet.

Ahmet Derecik hat 2011 an der Philipps-Universität Marburg mit einer Arbeit zum informellen Lernen an Ganztagschulen promoviert und ist seit 2013 Juniorprofessor im Arbeitsbereich Sport und Gesellschaft an der Universität Osnabrück. Er war Preisträger des Ommo-Grupe-Preises für seine Forschung auf dem Gebiet der Sportpädagogik. Dereciks Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind bewegungspädagogische Aspekte, informelles Lernen, demokratische Partizipation, Integration und Migration sowie Schul(frei)räume.

Bogomir Doring ist Künstler, Forscher und Kurator. Seine Praxis widmet sich sozialen Phänomenen und deren Manifestation in Körpern und Menschenmengen. Von 2012 bis 2015 kuratierte er FACELESS, eine Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen zur sozialen Bedeutung des eigenen Bildes. Inspiration für dieses Projekt war die Präsenz verborgener Gesichter nach 9/11. Aktuell promoviert Doring an der Universität für angewandte Kunst Wien mit dem Forschungsprojekt *I Dance Alone, das Dynamiken der Tanzfläche* untersucht. Er prägte den Begriff „Dance of Urgency“ (Tanz der Dringlichkeit) als Tanz, der Einzelne oder Gruppen insbesondere in Krisenzeiten ermächtigt.

Educated Body alias Daniela Milosevic ist bildende Künstlerin und Kreativleiterin der Design-Agentur Keep it, Love it, Call it George. Seit 2002 legt sie auf und kuratiert seit 2017 die Partyreihe *Body Fever*. Fürs HKW entwickelt sie mit Feingefühl für harmonischen Eklektizismus ein DJ-Set mit körperlicher Musik aus aller Welt: abseitige Electronica, atmosphärischer Dub und ausgesuchte Brazil Disco Sounds.

Eva Egermann arbeitet als Künstlerin mit unterschiedlichen Medien und in Kollaborationen. Sie veröffentlichte u. a. *Regime: Wie Dominanz und Ausdruck formalisiert wird* (2012) und *Class Works. Weitere Beiträge zu vermittelnder, künstlerischer und forschender Praxis* (2019). Sie kuratierte u. a. die Ausstellung *On Uncanny States and Bodies* (2013). Egermann ist Dissertantin an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Seit 2012 gibt sie das Crip Magazine heraus. Sie lehrte u. a. in Wien, Linz, Innsbruck, Luzern und Kassel. Seit 2018 ist sie Mitglied des Forschungsnetzwerks Disability Studies Austria.

Körper lesen! Biographien der Beitragenden

Ed Greve ist Aktivist und Gelegenheitsperformer, engagiert sich für Barrierefreiheit in queeren Räumen und LSBT Akzeptanz in der Behindertenbewegung. Projekte, in denen er mitgewirkt hat sind u.a. queerbarrierefrei.de von GLADT e.V. und der Film *Bestimmt nicht – Forget whatever you believe to know about gender!* (Regie: Resa-Philip Lunau und Subir Che Selia).

Nemi El-Hassan ist Journalistin, Poetry Slammerin und angehende Ärztin. Sie arbeitet als Host und Autorin für Jäger & Sammler – einem Webformat des Senders funk, das investigative Videobeiträge zu gesellschaftlich relevanten Themen entwickelt. In der Vergangenheit schrieb sie für Print- und Onlinemedien wie die taz, ze.tt und den Tagesspiegel. El-Hassan ist Mitbegründerin des Satire-YouTube-Kanals Datteltäter, der u. a. mit dem Grimme Online Award 2017 ausgezeichnet wurde.

Tina Escarlatina aka Paulo Scharlach studierte Bildende Kunst mit dem Schwerpunkt Fragmented Narrative Studies. Die trans-multidisziplinäre Künstler*in arbeitet mit Fotografie, Video, Grafikdesign, Malerei und Performance und erforscht Bedeutungen von Grenzüberschreitungen und Transgender-Identität. Zusammen mit Mavi Veloso performte sie in der Trans* Opera im Van Abbemuseum, Eindhoven. Im Ammirato Culture House, Lecce, nahm sie am Projekt Free Home University teil. Tina Escarlatina produzierte die Residency Explode! in São Paulo, die im Projekt *Attack!* ihren Höhepunkt fand.

Sanni Est ist Schauspielerin, Komponistin, Filmemacherin, trans-feministische Aktivistin, Sängerin und DJ. In ihren biografischen Kunstprojekten dokumentiert sie queere BPoC-Themen. Vermittelt durch ihren Körper konfrontiert sie das Publikum mit internalisiertem Rassismus und Sexismus. Als Percussionistin und Tänzerin afrobrasilianischer Rhythmen mischt sie rituelle Trommeln mit Gesang, bildender Kunst und experimentellen Synthesizern. Ihr Debütalbum *War in Her* erschien 2018. Est startete das Projekt Empower; ihre Arbeiten wurden auf Festivals und u. a. im Van Abbemuseum, Eindhoven, im Weltmuseum Wien und im SESC RJ, Rio de Janeiro, gezeigt.

Ayşe Güleç ist Pädagogin, Autorin und forschende Aktivistin an den Schnittstellen Anti-Rassismus, Migration, Kunst, Kunstvermittlung. Sie war Community Liaison bei der documenta 14 und leitete die Kunstvermittlung im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt a.M. Sie war Teil der kollektiven Bewegung NSU-Komplex auflösen und des gleichnamigen Tribunals. Von 1998 - 2016 leitete sie im Kulturzentrum Schlachthof Kassel die Entwicklung, Leitung und Durchführung von (inter-)kulturellen-ästhetischen Aktivitäten, Bildungsangeboten und für lokale, regionale und europäische Vernetzungsarbeit.

Gila Kolb ist Kunstpädagogin und -vermittlerin, Dozentin für Fachdidaktik an der Hochschule der Künste und an der Pädagogischen Hochschule Bern und leitete dort ein Forschungsprojekt zu Haltung und Handeln von Kunstvermittler*innen auf der documenta 14. Sie ist Mitbegründerin der Agency art education und gibt den dreisprachigen Interview-Blog *The Art Educator's Talk* heraus. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Handeln und Haltung von Kunstvermittler*innen, Bedingungen und Strategien einer aktuellen Kunstpädagogik und das Zeichnen können im Kunstunterricht.

Tania Kolbe arbeitet seit 2006 als Kunstvermittlerin in der Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig. Sie ist Diplom-Innenarchitektin und Designerin in den Bereichen Papier, Grafik und Produktdesign.

Shadi Kooroshy studierte Erziehungswissenschaft an der Universität Trier. Aktuell ist sie Stipendiatin im Promotionsprogramm Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen. In ihrer laufenden Dissertation beschäftigt sie sich mit einer rassismuskritischen Re-Lektüre ausgewählter Texte Kants und erörtert hierbei Bezüge des race-Denkens in Hinblick auf ihre Spuren in der Gegenwart am Beispiel der politischen Bildung.

Körper lesen! Biographien der Beitragenden

Raul Krauthausen ist Mitbegründer der gemeinnützigen Vereine SOZIALHELDEN und AbilityWatch, wo er sich als Aktivist, Redner und Berater für Inklusion und Barrierefreiheit einsetzt. 2013 erhielt er für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande. Unter dem Titel *Dachdecker wollte ich eh nicht werden* erschien 2014 seine Autobiografie. Seit 2015 moderiert er in Zusammenarbeit mit Suse Bauer die Talksendung *KRAUTHAUSEN – face to face* zu Kultur und Inklusion. Sie entwickeln weitere Web-Videoproduktionen u.a. für ze.tt, ZDF, den Sozialverband Deutschland und die Bundeszentrale für politische Bildung. Im Netz bloggt und postet er über Dinge, die ihn bewegen.

Ali Lacin ist Para-Leichtathlet und Sprinter. Aufgrund einer Fehlbildung wurden ihm während seines ersten Lebensjahres seine Unterschenkel amputiert, weshalb er mit Prothesen aufgewachsen ist. Nach einer Lehre als Kaufmann gründete er das Unternehmen Sweetstore. Als Sprinter belegte er den zweiten Platz bei den Europameisterschaften in Berlin (2018) und den dritten Platz beim Wettbewerb zu Berlins Sportler des Jahres 2018. Nach seiner erfolgreichen Qualifikation bereitet er sich für die Teilnahme an der Para-Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2019 in Dubai vor.

Miranda Markgraf ist Diplom-Eurythmistin und Tänzerin. Sie bildet sich stetig in Tanz, Improvisation, Stimme, Meditation und ganzheitlichen Therapien fort. Als Künstlerin präsentierte sie rund 20 Solo- und Gruppenwerke. Sie leitet Eurythmiestunden in Pflegeheimen und Kindergärten und unterrichtet Tanz am Michael Tschechow Studio Berlin. Ihre Bühnenstücke als auch ihre Tanz- und Eurythmiekurse beschäftigen sich mit menschlichen Zuständen und dem Verhältnis von Ich und Umwelt.

Sabine Mohamed ist Doktorandin der Ethnologie an der Universität in Heidelberg und am Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen. Ihre Arbeit befasst sich mit Prozessen der Stadtentwicklung und Nationwerdung in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba sowie mit Einschreibungen von Differenz in Körpern, Bürger*innenschaften und im Alltäglichen. Sie ist Teil der Mädchenmannschaft, einem deutschsprachigen feministischen Blog-Kollektiv.

Toni Mosebath nutzt popkulturelle Phänomene, Musik und Humor als Ausgangspunkte für ihre Auseinandersetzung mit Themen wie Macht, Begehren und Mythosbildung. In Video-, Sound- und Performance-Arbeiten arbeitet sie mit gefundenem Material und erforscht so die Eigenschaften, Funktionen und Grenzen normativer Darstellungen von Schönheit und Erfolg. Seit 2016 ist sie Teil des Sound-Performance-Kollektivs YOR (zusammen mit Susanne Beck und Nataly Hulikova), das u. a. im KV Leipzig, im Künstlerhaus Stuttgart, bei Urbane Künste Ruhr sowie auf dem KRAAK Festival in Brüssel zu sehen war.

Die Künstlerin und Aktivistin **Anisha Müller** spezialisiert sich auf feministische Körperpraktiken. Während ihres Studiums von Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin leitet sie Empowerment-Workshops und gründete die wöchentliche Tanzfitnessklasse *FemmeFitness*. Müllers Projekte hinterfragen Körperpolitiken mit dem Ziel, im Sinne einer intersektionalen Agenda sichere Orte zu schaffen. Sie hielt Vorträge und organisiert Workshops bei Ban Yang e.V., We are not same same, Spaces of Reflection und der Berlin Feminist Film Week.

Olave Nduwanje ist Juristin und queere, antirassistische, feministische Aktivistin. Anfang der 1990er Jahre floh sie aus Burundi in die Niederlande. Nduwanje versteht sich als Schwarze, non-binäre Trans-Frau und Abhängige in Genesung. Die Autorin, Organisatorin, Performerin und Rednerin kandidierte 2017 für das niederländische Parlament auf der Liste der Bij1, der ersten intersektionellen feministischen Partei in Europa, die von einer Schwarzen Frau, Sylvana Simons, gegründet wurde. Mit ihrer Interviewreihe *Olave Talks* rückt Nduwanje von Kolleg*innen und intersektionellen queeren Feministinnen entwickeltes Wissen ins Zentrum.

Livia Patrizi erhielt ihre tänzerische Ausbildung u. a. an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Es folgten Engagements bei Mats Ek, Pina Bausch, Maguy Marin u.a. Seit 1994 arbeitet sie als freie Choreografin. Sie ist Initiatorin und Künstlerische Leiterin des Projektes TanzZeit Berlin und initiierte das Projekt TANZKOMPLIZEN, das zeitgenössischen Tanz für Kinder und Jugendliche produziert. Bis Anfang 2019 leitete sie das Forschungs- und Materialentwicklungsprojekt Kunstlabor Tanz, aus dem das Tanztool für Schulen Calypso hervorging.

Maque Pereyra ist Künstlerin, Performerin, Tänzerin und spirituelle Aktivistin in Berlin. Sie hat Abschlüsse in Psychologie und in Solo/Tanz/Autor*innenschaft. Pereyra erhielt ein DAAD-Stipendium für darstellende Kunst und wurde zwei Mal mit dem Kunstpreis Premio Plurinacional Eduardo Abaroa ausgezeichnet. Ihre Arbeiten waren bei Festivals und Veranstaltungshäusern weltweit zu sehen. Aktuell engagiert sie sich für die Verbreitung von Yoggaton, einer Bewegungspraxis, die auf der physischen, spirituellen, mentalen und emotionalen Ebene am Bewusstwerden von spiritueller Kolonialisierung, sexueller Handlungsfähigkeit und systemischer Unterdrückung ansetzt.

Regine Rapp ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Co-Direktorin des Art Laboratory Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Installationskunst, Künstler*innenbücher sowie die Kunst- und Wissenschaftskooperation im 20. und 21. Jahrhundert. Rapp kuratierte, recherchierte und publizierte im Rahmen von über vierzig Ausstellungsprojekten im Bereich Kunst, Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts und entwickelte *Synaesthesia Discussing a Phenomenon in the Arts, Humanities and (Neuro) Science* (2013), *Nonhuman Agents* (2017), die Reihe *Nonhuman Subjectivities* (2016-18) und andere Konferenzen. Derzeit arbeitet sie am Forschungsprojekt *Mind the Fungi* zur Erforschung von Baumpilzen als nachhaltigem Material für die Zukunft.

Imke Schmincke hat in Hamburg und Brighton Soziologie studiert und promovierte mit einer Arbeit zum Zusammenhang von Körper, Raum und Marginalisierung. Seit 2009 arbeitet sie am Institut für Soziologie der LMU München am Lehrbereich Gender Studies, zuerst als wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2014 als akademische Rätin. Ihre Forschungsthemen sind feministische Theorien, Geschlechtersoziologie, Soziologie des Körpers und der Sexualität sowie Feminismus und Frauenbewegungen.

Studio Moniker ist das Interactive Design Studio von Luna Maurer & Roel Wouters in Amsterdam. Moniker – was so viel wie Spitzname oder Pseudonym bedeutet – realisieren Auftragsdesigns und forschen in autonomen und experimentellen Projekten. Moniker sind spezialisiert auf interaktive, Print- und Video-Arbeiten, Installationen und Performances, und erkunden den Einfluss von Technik auf die Gesellschaft: Wie wird Technologie eingesetzt? Welchen Einfluss hat sie auf das tägliche Leben? Häufig beziehen Moniker die Öffentlichkeit in die Entwicklung ihrer Projekte ein.

Klaus Spiess ist Associate Professor und leitet das interdisziplinäre Arts and Science Programm und die LASER-Vorträge an der Medizinischen Universität Wien. Die Performance-Künstlerin und Forscherin **Lucie Strecker** ist Stipendiatin der Universität der Künste Berlin und Senior Postdoc am Institut Art & Science der Universität für angewandte Kunst Wien. Gemeinsam entwickeln sie transdisziplinäre Performances zur Biopolitik, die u. a. im Budascoop Kortrijk, Bemis Center of Contemporary Art in Omaha und im Muffatwerk München präsentiert wurden. Ihre Installationen waren im Beall Center for Art + Technology, Irvine, im Onassis Cultural Center, Athen, beim Click Festival for Art, Science and Technology in Helsingør, Dänemark und beim Prix Ars Electronica Festival zu sehen. Strecker und Spiess publizieren in *Leonardo*, *The Journal of Performance Research* und *The Lancet*.

Körper lesen! Biographien der Beitragenden

Jules Sturm forscht und lehrt am Sandberg Institute, Amsterdam. Sie war als Dozentin für Literaturtheorie und Kulturanalyse an der Universität Amsterdam tätig. Nach ihrem Studium der Philosophie und Women's Studies spezialisierte sie sich auf die kritische Theorie des Körpers in Kunst und Ästhetik, Queer Studies, posthumane Theorien und Critical Disability Studies. Sturms Interesse gilt verkörperten Theorien und alternativer Wissensproduktion in gegenwärtiger Kultur und Bildung hinsichtlich engagierter Formen des Lernens zu Themen der Diversität.

Tuğba Tanyılmaz ist Geschäftsführerin vom Migrationsrat Berlin e.V. Sie ist Mitbegründerin und Projektleitung der Initiative intersektionale Pädagogik (i-Päd). Ihre Schwerpunkte sind Intersektionalität, macht- und rassismuskritische Erziehung und Bildung, LSBTIQ-Diskriminierung, Empowerment, Krisenintervention und Konfliktmanagement. Als selbständige Bildungsreferentin und Mediatorin hält sie Vorträge, Workshops und Lehrveranstaltungen und berät Organisationen.

Sabina Enéa Téari erforscht Fragen der persönlichen und relationalen Nachhaltigkeit, die in verkörperter Kultur wurzeln. Diesen Themen widmet sie als Gründungsmitglied des Foresta Collective auch die von ihr mitentwickelten und moderierten Workshops und Interventionen. Sie arbeitet transdisziplinär mit somatischer Intelligenz als Basis ihrer Projekte. Ihre Medien sind Achtsamkeit, Bewegung, Stimme und kreativer Ausdruck. Unterschiedliche Perspektiven und verkörpertes Bewusstsein fließen dabei in ein Design von Lernerfahrungen. Die von ihr gegründete Foresta Academy hat sich genau dieser Aufgabe verschrieben.

Margarita Tsomou ist Autorin, Verlegerin, Dramaturgin und Kuratorin. Sie leitet die Theorieabteilung am HAU Hebbel am Ufer in Berlin und ist Herausgeberin des pop-feministischen Missy Magazine. 2018 organisierte sie die Konferenz Homeland Phantasies im Kampnagel in Hamburg, die die kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen "Nation" und "Heimat" kritisch untersuchte. Sie promovierte in Artistic Research und arbeitet zu den Themen queerer Feminismus und Sexualität, politische Kunst, Performance-Theorie und neue Medien, Antifaschismus und Feminismus of Color, sowie zu den Demokratietheorien im Kontext der griechischen Schuldenkrise.

María do Mar Castro Varela ist Professorin für Pädagogik und Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Sie ist Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin und promovierte Politologin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind neben der kritischen Migrations- und Fluchtforschung, die postkoloniale Theorie, Critical Education und Auseinandersetzungen zu Gender- und Queer Studies. Publikationen sind unter anderem Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (2005) und Migrationspädagogik (2010).

Kristina Vasilevskaja ist Schülerin des Tagore Gymnasiums in Berlin-Marzahn mit einer großen Leidenschaft für Schreiben und Zeichnen. In ihren Texten verarbeitet sie alles, was sie beschäftigt - u.a. die Themen Schönheitsnormen, Körperwahn und Essstörungen. Sie berichtete als Reporterin über das Ultra Schall Festival Berlin für Neue Musik und andere Festivals.

Die transdisziplinäre Künstlerin **Mavi Veloso** arbeitet mit bildender Kunst, Tanz, Theater, Musik und Performance. Sie erkundet Performativität, die Beziehung zum Publikum, Transfeminismus und Dekolonisierung. Als Transgender-Frau und Migrantin will Veloso psychologische und körperliche Transformationsprozesse, kulturelle Zusammenhänge und Konflikte verkörpern und sich aneignen. Ihre Medien sind Mode sowie queere, Trans- und Drag-Queen-Elemente. Mit ihnen hinterfragt sie Gender-Technologien, Identitätsfragen, Sexualität und Entwurzelung. Velosos Werke waren im Eindhovener Van Abbemuseum, beim Kunstenfestivaldesarts in Brüssel und auf der 31. Biennale von São Paulo zu sehen.

Jeremy Wade ist Performance-Macher, Kurator und Dozent. Im Jahr 2000 schloss er sein Studium an der School for New Dance Development, Amsterdam, ab. 2006 wurde er für seine Performance *Glory* am Dance Theater Workshop, New York City, mit dem Bessie Award ausgezeichnet. Er kooperiert mit dem HAU Hebbel am Ufer in Berlin und der Gessnerallee, Zürich. In seinen jüngsten Arbeiten erkundet Wade den Tod, Zombie-Subjektivitäten, fremdartige Seinszustände und feministische Strategien des Weltmachens. In seinen Projekten hinterfragt er die sozialen Codes, die Körper definieren und unterdrücken. Wade ist Initiator der Future Clinic for Critical Care, einer intersektionalen Plattform, die sich in Performances, sozialer Praxis und soziokultureller Animation mit den chaotischen Politiken von Fürsorge auseinandersetzt.

Maryam Haschemi Yekani ist Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten Antidiskriminierungsrecht, Arbeitsrecht, Aufenthaltsrecht und Schulrecht. Zusätzlich bietet sie als ausgebildete Mediatorin und Trainerin Schulungen und Workshops an. Sie ist Teil des Berliner Netzwerks gegen Diskriminierung an Kitas und Schulen (BeNeDisk). Das Netzwerk fordert nachhaltigen Diskriminierungsschutz und ein diskriminierungskritisches Bildungssystem. Daher setzt es sich für eine unabhängige Informations- und Beschwerdestelle für Kinder und Schüler*innen, Eltern/Sorgeberechtigte und Mitarbeiter*innen ein.

Sabine Zahn entwickelt choreografische Arbeiten und arbeitet in Kollaborationen. Ihr Fokus liegt auf der Beziehung zwischen Körper und Umwelt, der Anwendung choreografischer Strategien auf die Alltagswelt urbanen Lebens und der Artikulation dieser Prozesse durch Mappings. Ihre Arbeit verbindet künstlerische Forschung, Kunstproduktion, urbane Praxis und Partizipation. Zuletzt entstand *Fremdgehen* - eine choreografische Stadterweiterung rund um den Anhalter Bahnhof in Berlin. Sie erhielt verschiedene Stipendien und Förderungen und ist Teil von AREAL - artistic researchlab Berlin.

Inga Zimprich ist Künstlerin, Kuratorin und Mutter. Sie studierte Bildende Kunst an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam, und der Jan van Eyck Academie, Maastricht. 2015 initiierte sie die Feministische Gesundheitsrecherchegruppe in Berlin, die zu alternativen Fürsorgemodellen und -methoden recherchiert und Ausstellungen, Zines und Workshops konzipiert. Im Ausstellungsprojekt *Practices of Radical Health Care* arbeitet die Gruppe (Julia Bonn und Inga Zimprich) zur Gesundheitsbewegung West-Berlins der 70er und 80er Jahre.

Yvonne Zindel forscht und publiziert zu Techniken des Digitalen und konzipierte u.a. die Bildungsarbeit im Humboldt Forum. Als Stipendiatin der nGbK Berlin setzte sie mit dem Onlinespiel *Infinitechat.net* ein digitales Kunstvermittlungsprojekt um. Seit 2018 ist sie künstlerische Mitarbeiterin an der Universität der Künste zu Berlin und war im selben Jahr Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude. Sie kuratiert die Reihe *(Dis)abled Technobodies* an der Volksbühne Berlin und die Salonreihe *Performing Encounters* sowie die *Pecha Kucha Art Night*.

Körper lesen! Serviceinfos



Körper lesen!

Corpoliteracy in Kunst, Bildung und Alltag

Performances, Diskurs, Workshops

14.&15.9.2019

Sa 14.9. 16h-Mitternacht, So 15.9. 10-19h

Eintritt frei

Akkreditierung, Interviews und weitere Presseinformationen: presse@hkw.de

Pressemappe zum Download: hkw.de/presse

Pressefotos: hkw.de/pressefotos oder auf Nachfrage unter presse@hkw.de

Das gesamte Programm: hkw.de/corpoliteracy

[Facebook: www.facebook.com/hkw.de](https://www.facebook.com/hkw.de)

[Twitter: twitter.com/hkw_berlin](https://twitter.com/hkw_berlin)

[Instagram: www.instagram.com/hkw_berlin](https://www.instagram.com/hkw_berlin)